

Atem. Das Befinden der Opfer, für welches Ovid sich dichterisch sensibel zeigt, kümmerte ihn wenig. Auch Europa gab sich Jupiter nicht in Liebe hin. Sie wurde von ihm vergewaltigt. Hinter göttlichem Brauch aber verbirgt sich häufig menschliche Geschichte, und so ist überliefert, daß es kretische Hellenen waren, die Europa raubten. Johannes Malalas (6. Jh. n. Chr.), Byzantiner und Verfasser einer Weltchronik, berichtet: «Tauros (Stier), König von Kreta, überfiel Tyros während der Abwesenheit Agenors und seiner Söhne. Er eroberte die Stadt am gleichen Abend und machte viele Gefangene, darunter Europa. Dieses Ereignisses wird zu Tyros in dem jährlichen «Unglücklichen Abend» gedacht.»⁵ Dem Raub der Europa aber war schon ein anderer vorausgegangen – jener der Io (siehe Nr. 27), doch waren es hier die Phönizier, die «Wölfe in Händlergestalt», welche die junge Frau aus Griechenland entführten. «Wie ein Fanal von den Bergen entzündete dies die Flamme des Hasses zwischen den Kontinenten. Seitdem liegen Europa und Asien miteinander im Kampf ... Dieser Raub ist es, auf den dann die Kreter antworteten, als sie in Phönizien die Tochter des Königs, Europa, entführten.»⁶ Immer wieder schlug das Pendel, wie Calasso schreibt, zwischen Asien und Europa hin und her, und mit jedem Schlag «wechselte eine Frau von einem Ufer zum anderen über». Schließlich wurde Helena geraubt (siehe Nr. 33), die schönste Frau der Welt, um welche die Griechen zehn Jahre Krieg mit den Trojanern führten.

Jupiter wechselte, um sich mit Europa zu vereinen, noch einmal seine Gestalt. Er wurde zum Adler und zeugte mit ihr unter einer immergrünen Platane drei Söhne: Minos, Rhadamanthys und Sarpedon.

26 Die Entführung der Europa

Auch Hendrick van Balen setzte den literarischen Stoff der Entführung Europas, wie so viele andere Künstler, in eine bildnerische Darstellung um.¹ Als festliches Ereignis schildert er die Begegnung zwischen der phönizischen Königstochter und Jupiter, der in Gestalt eines weißen Stieres erscheint. Die Bäume eines Waldes umgrenzen die Szene und geben zugleich den Blick zum nahegelegenen Meer frei. Auf den vorgelagerten Wiesen gras das Vieh des Königs Agenor, welches Merkur dorthin führte, damit sich der Göttervater als Stier zu den Stieren geselle, durch sein schönes Äußeres aber gleichwohl die Aufmerksamkeit Europas auf sich ziehe. Ein stattliches Gefolge junger Frauen, die in feine und buntfarbige Gewänder gekleidet sind, umgibt die vom höchsten Gott auserwählte Prinzessin, welche ein blaues Kleid und einen goldgelben, großgemusterten Mantel trägt. Sie beherrscht die Mitte des Schauplatzes. Noch aber verrät ihre Haltung Unschlüssigkeit. Während sie mit der Linken zum Maul des Stieres greift, wendet sie den Blick nach rechts, zu jenen Gefährtinnen, die, wie ihr Kopfputz vermuten läßt, einen höheren Rang im Gefolge der Königstochter einnehmen und daher ihr Vertrauen genießen. Von ihnen erwartet Europa wohl Zuspruch, sich dem prachtvollen Stier, der schon mit Blumen üppig umkränzt ist, sorglos nähern zu dürfen. Die schönen Frauen hegen keinen Zweifel. Eine von ih-

26

Hendrick van Balen (1575–1632)

Die Entführung der Europa

Holz; 65 × 112,5 cm

Bezeichnet unten links:

H. V. BALEN

Inv. Nr. G 423

Erworben: 1787 durch Fürst Alois I.